

# Urzeitfladen, Knochenfrisur und Steinkeile herstellen

Aktionstag zur Urzeitausstellung auf Kirchenplatz – Gefühl von Urmenschen bekommen

GIESSEN (fm). Exakt zur Halbzeit der Gießener Urzeit-Ausstellung (17. Mai bis 15. Juli 2012) findet am kommenden Samstag auf dem Kirchenplatz vor dem Wallenfels'schen Haus von 10 bis 16 Uhr ein bunter Aktionstag der Kreishandwerkerschaft, der Universität und der Volksbank Mittelhessen statt. Dabei können kleine und große Besucher an den Ständen von acht Innungen der Kreishandwerkerschaft selbst ausprobieren, wie sich das Leben der Urmenschen ungefähr anfühlte und was sie in grauer Vorzeit schon mit ihren Händen alles machen konnten.



Stellten den bunten Aktionstag auf dem Kirchenplatz vor, von links: Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek, Walter Kwartnik, Björn Hendrichske, Richard Stephan, Boris Kniß, Hartmut Gall und Bernd Henkel.  
Foto: Docter

„Das Interesse an der Frühgeschichte ist ungebrochen“, sagte Prof. Dr. Hans-Peter Ziemek, Leiter des Instituts für Biologiedidaktik an der Justus-Liebig-Universität (JLU) bei der gestrigen Vorstellung des Aktionstags. Gegenüber der vor zwei Jahren stattgefundenen Dinosaurier-Ausstellung habe es sogar noch eine Steigerung gegeben. „Damals haben wir 250 Führungen angeboten, diesmal werden es bestimmt mehr als 400 sein.“

Aus Sicht von Ziemek betreten die Stadt Gießen, die Universität und die Kreishandwerkerschaft mit dem Aktionstag Neuland. Für die Universität sei es eine „Verpflichtung, mit Akteuren der Region zusammenzuarbeiten“. Auch in Hinblick auf künftige gemeinsame Projekte. Im Beisein des Geschäftsführers der Gießen Marketing GmbH, Sadullah Güleç, deutete der Wissenschaftler an, dass gerade gestern Experten aus ganz Deutschland nach Gießen gekommen waren. Sie wollten begutachten, „ob das, was wir im Fachbereich Biologie tun, als zukunfts-trächtig angesehen wird“.

Zur Begründung für die Zusammenarbeit mit der Universität erinnerte Björn Hendrichske, Hauptgeschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Gießen, an die bundesweite und auf fünf Jahre angelegte Imagekampagne des Handwerks sowie den Spot „Das Leben ohne Handwerk“, der im Internet unter [www.youtube.de](http://www.youtube.de) abrufbar ist. Mit Blick auf ein nach der Meisterprüfung mögliches Hochschulstudium versuche die Kreishandwerker-

schaft, „ein Stück näher an die Uni heranzurücken“. Der Aktionstag sei ein weiterer Baustein im Rahmen der verschiedenen Ausbildungsinitiativen seines Verbandes. Im Kern gehe es darum zu zeigen, „was das Handwerk heute kann und wie es früher war“. Trotz aller grundlegenden Unterschiede gebe es „viele Parallelen“. Denn, so Hendrichske, „das Handwerk war immer der Ursprung von Ideen.“

Betreut von Studierenden, die zum Teil als Urzeit-Guides arbeiten, sowie von Lehrlingen aus verschiedenen Handwerksberufen können sich die Besucher auf dem Kirchenplatz bei Mitmachaktionen zumindest ansatzweise in die Urzeit versetzen. Laut Obermeister (OM) Walter Kwartnik wird die Bäcker-Innung die damals verwendeten Getreidesorten (z.B. Buchweizen und Dinkel) vorstellen und „sehr feste Urzeitfladen“ herstellen. Ergänzt werden diese durch „Urzeitspieße“ der Metzger-Innung. Für OM Richard Stephan von der Fotografen-Innung Hesen-Rheinhausen ist die revolutionäre Einführung der Digitalisierung das Bindeglied zur Urzeit. „Das war ein völliger Neuanfang.“ Am Samstag steht den Besuchern eine neue Software aus den USA zur Verfügung, mit der sich jeder in eine Urzeitlandschaft versetzen und mithilfe der Fernauslösung selbst das eigene Bild machen kann. Am benachbarten Stand der Friseur-Innung könnten sich die Besucher

mit Kunststoffknochen eine „urzeitliche Fantasiefrisur“ machen lassen.

„Wir waren mit Sicherheit ganz vorne dabei“, meinte OM Hartmut Gall von der Maler- und Lackierer-Innung. Schon ganz früh hätten die Menschen gewusst, welche Farben und Substanzen sie mischen mussten, um Zeichnungen haltbar zu machen. Am Samstag sollen am Innungsstand bewährte Trockenfarben mit Bier angerührt werden, ergänzte Malermeister Bernd Henkel. Hendrichske stellte weitere Angebote der Bildhauer- und Steinmetz-, der Metall- und der Tischler-Innung vor. Darunter die Herstellung von klassischen Steinkeilen und anderem Werkzeug, den Aufbau einer Feldschmiede und die Herstellung von Speeren, die an einem Wildschweinmodell erprobt werden können.

„Uns verbindet eine lange partnerschaftliche Zusammenarbeit“, betonte Boris Kniß von der Volksbank Mittelhessen. „Es ist schön, dass wir so ein Projekt unterstützen können, um die Region interessant zu machen.“ Am Ende freute sich Prof. Ziemek über das „Schulterklopfen“ aus Kreisen der Universität, „weil wir auch mal positive Schlagzeilen produzieren“. Sadullah Güleç lobte das „perfekte Zusammenspiel“ aller Beteiligten und stellte fest, dass Veranstaltungen im neuen „edutainment-Format“ schon zum wiederholten Mal in der Öffentlichkeit sehr gut ankommen.